

17. Rheinischen Kirchenmusikfest Düsseldorf 2022, Schlusswort Tonhalle, LKMD Ulrich Cyganek 3.9.2022

Buchstabiare: **R. E. I. N. K. L. A. N. G.** = Reinklang.

So wie einzelne Buchstaben erst Sinn ergeben, wenn sie als Wort gesprochen werden, so wird die einzelne Stimme im Zusammenklang spannungsreicher und ausdrucksvoller wahrgenommen. Der Reiz der Harmonie ist also gerade nicht die bloße Vervielfältigung des Einzelnen, sondern das Verschmelzen mit den anderen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, Freundinnen und Freunde der Kirchenmusik!

R: Stellvertretend für die Leitung unserer Kirche, möchte ich Ihnen gegenüber unseren **R**espekt zum Ausdruck bringen, für das, was **SIE** als Musizierende in unserer Kirche einbringen. Die **R**esonanz Ihres Tuns in unseren Gemeinden wird bestimmt vom breiten **R**epertoire, das vielerorts gepflegt wird.

E: Mit welchem **E**ngagement **SIE** sich meist Woche um Woche zusammenfinden, und welche **E**nergie nötig ist, um Musik anspruchsvoll aufführen zu können, ermessen nur diejenigen, die sich aktiv daran beteiligen – so wie heute!

I: Das **I**nteresse, das **SIE** unserem Kirchenmusikfest entgegenbringen, und die **I**nitiative Ihrer Chorleiterinnen und Chorleiter, sich heute hier einzufinden, ist ebenso hoch einzuschätzen, wie

N: die **N**eugier, die uns motiviert, **N**eues zu erproben und **n**achhaltige Impulse für die musikalische Arbeit mit nach Hause zu nehmen.

K: **K**unst und **K**ultur sind seit vielen Jahrhunderten ein prägendes Merkmal der christlichen Kirchen. Sie zu fördern und zu bewahren und dadurch Menschen immer wieder zu **k**ünstlerischer **K**reativität anzuregen, möge auch im 21. Jahrhundert eine der kirchenpolitischen Leitlinien sein und bleiben.

L: „*Dass wir getrost und all' in ein, mit Lust und Liebe singen*“, hat uns schon Martin **L**uther mit seinem reformatorischen **L**ied „*Nun freut euch, lieben Christen g'mein*“ ins Stammbuch geschrieben.

A: Dass damit bisweilen auch **A**nstrengungen verbunden sind, wissen alle, die ein Musikinstrument erlernt oder eine lange **A**ufführung (im wahrsten Sinn des Wortes) „durchgestanden“ haben.

N: Und schließlich ist auch **N**achsicht geboten, nicht nur, wenn um mich herum falsche Töne erklingen oder der Rhythmus mal wieder nicht von allen getroffen wird. **N**ein, bisweilen ist auch **N**achsicht mit mir selbst nötig, wenn sich meine eigenen Erwartungen beim Musizieren nicht immer erfüllen.

G: Und schlussendlich ist es die **G**emeinschaft, die uns heute ganz besonders **g**uttut, das erfüllende **G**efühl, welches lebendiges Musizieren hervorzurufen vermag, und am Ende unseren **G**lauben trägt, weckt oder stärkt.

Gehen wir musikalisch **g**esegnet heim und freuen uns auf ein Wiedersehen beim **18.** Rheinischen Kirchenmusikfest, sicher noch in diesem Jahrzehnt – so **G**ott will.

Gott befohlen und alles **G**ute! A Dieu! Auf Wiedersehen!